

Vitrine 13 Diakonie

13.1 Die „Armen Kist“

Das älteste Buch des Archivs der Evangelischen Gemeinde Mülheim am Rhein ist die „Armen Kist“, in die die Diakone der Gemeinde seit 1612 die Armenkollekten und die Ausgaben eintrugen.

Dem Buch vorangestellt ist die „**Ordnung der Diaconen**“. Unter dem Bibelvers, der auch der Kirchenordnung voransteht: „Laßt alles ordentlich und erbaulich zugehen“, werden in 11 Paragraphen die Aufgaben der Diaconen beschrieben.

Darauf folgen die Eintragungen:

Linke Seite: „**Die ArmenKist soll haben**“; rechte Seite: „**Die ArmenKist muß haben**“

Akribisch werden die Kollekteneinnahmen und die Ausgaben für diakonische Ausgaben aufgeführt. (vgl. das Transskript der ersten beiden Seiten)

Die Namen der verantwortlichen Diakonen werden benannt. Das vorliegende Buch der ArmenKist geht bis zum Jahr 1640.

Beigefügt ist ein Extraheft für die Jahre 1636-1638 mit dem Titel „**Memorial der Außgab. Vor die Hochdeutsche und Exulanten.**“ Die Eintragungen zeigen mit ihren kurzen Bemerkungen ein Bild der Schicksale und Fluchtwege der Menschen im 30jährigen Krieg.

Sonderausgaben:

Manchmal muss aus der ArmenKist auch das **Gehalt des Predigers** Petrus Wirtzius bezahlt werden, so 1612, weil den „Eltisten“ das Geld fehlt. Wirtzius erhält in diesem Jahr 209 Gulden und 32 albus.

Ausserdem stellt die Gemeinde Petrus Franck ein, „*vor der Predigt zu lesen, vorzusingen, den Kirchendienst zum Nachtmahl, und Tauff mit Tisch Decken und was dem zustehet, als einem Kloekener zu verwalten daß Jar 40 Thalr*“. Es sind die Aufgaben des späteren **Schulmeisters**.

Zwei Jahre später wird Merten von Mörß angestellt „den armen Kranken zu dienen“. Dem „**Krankentröster**“ wird sein Gehalt in Naturalien bezahlt: 4 mtr (=Malter) Korn und 3 mtr Maltz das Jahr.

Die ArmenKist dient auch zur Baufinanzierung der „**Neuen Kirchen**“. Sie „lehnt“ den Eltisten 334 Gulden.

Auch die „Kirche zu **Monheimb**“ wird mit 10 Reichsthalern unterstützt.

Aus dem Jahr 1612 gibt es am Ende des Buches das

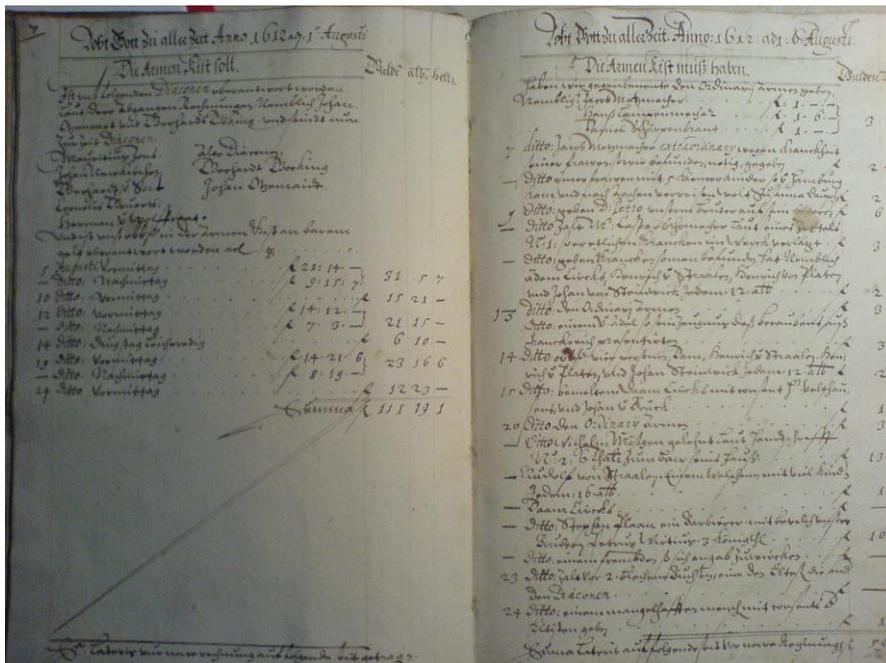
„Verzeichnis der Hauß Armen, und was jedem wochentlich gehandreicht wirdt.“

Diese Hausarmen wohnten in der Regel im Armenhaus der Gemeinde und galten auf Dauer als hilfsbedürftig im Unterschied zu den „Extraordinary Armen“, denen meist nur einmalige Notfallhilfe zustand.

Die letzten Seiten der „Armen Kist“ enthalten ein

„Inventory deßen waß Jetzo der Kirchen zustendig ist.“

- Darunter ein Silberbecher für das Abendmahl „Kost: 22 RHTl: 26 172 alb“
- Das Kirchen Siegel
- Das schwarze Tuch das über die Ladt geleyet wir
- Die Bybel darin man lißt



13.2 Beihilfegesuch der Gemeinde Urdenbach

Die Ältesten der Gemeinde Urdenbach schildern den Mülheimern ihre Notlage und bitten um eine Unterstützung zum Bau einer neuen Kirche. Die alte gemietete Predigtstätte wird von den Besitzern zurückgefordert und die Urdenbacher Reformierten sind nicht in der Lage, die nötigen Mittel ohne Unterstützung der Brüder in Mülheim aufzubringen.

Sie unterschrieben als

„Elteste, Vorsteher und sembtliche arme bedrangte gemeinde
Urdenbach und Benradt“

und setzen ein Papiersiegel auf das Schreiben.

Das Siegel der Gemeinde Urdenbach

Zeigt eine Taube auf einem Zweig.

Untertitel:

COLUMBA OLIVAE (= Die Taube mit dem Ölzweig; bezieht sich auf Noah. Er erhält in der Arche ein Hoffnungszeichen durch den Zweig, den die Taube mitbringt)

Umschrift:

?GILL. ? ECCLESIA ?URDENBACH



